XII.

Nachtrag zu der Abhandlung über die in Deutschland wachsenden Arten des Widerthons (Polytrichum.) Von dem Herausgeber. *)

Ich habe in dem vorjährigen botan. Taschenbuche die verschiedenen Arten von Polytrichum, welche in Deutschland zu Hause sind, angegeben. Die Zahl derselben könnte leicht vermehrt werden, wenn ich das Bryum undulatum Linn. und das Ortotrichum harcynicum Hoffm. noch hieher rechnen wollte. Aber noch außerdem bin ich im Stande jenem Verzeichnisse noch ein paar unbezweifelte Arten dieser Gattung beizufügen, die neuerlich auf deutschem Grund und Boden entdeckt worden sind. Nemlich:

1. Polytrichum formosum. Surculo erecto simplici, foliis margine cartilagineo-

*) Vergl. botan. Taschenb. 1800. S. 141.

ferratis: sporangii apophysi spuria oblongo-subquadrangulari, operculo rostrato, basi croceo. Hedwigii Spec. muscor. frondos. inedit.

Icon. Sturm Deutschl. Flora Crypt. Heft. 5.

Wohnort. In hohen Gebirgswaldungen. Dieses Gewächs wurde zuerst vom Hrn. Kunstgärtner Ludwig in Meffersdorf, bei Vogelsteine in der Lausitz entdeckt, und dem verstorbenen Hedwig mitgetheilt. Im vorigen Jahre haben es Hr. Funk auf dem Fichtelberge gesammelt, und Hr. Prof. Düval hat es in der Klammer bei Regensburg angetroffen.

Beschreibung. Die Wurzel bestehet aus filzigten Fasern. Die Stämmchen werden 3 — 4 Zoll lang, sind gewöhnlich einfach, selten ästig, und unterhalb schuppicht und filzigt. Die Blätter sind lanzettförmig-gleichbreit, auf beiden Seiten regelmäßig sägezähnig, und auf der äußern Fläche mit einer ansehnlichen Mittelrippe versehen. Die Farbe der Blätter ist hellgrün; die Spitze derselben zieht sich ins röthliche. Die Frucht-

stiele werden 2 Zoll lang, stehen ganz aufrecht, sind glatt, nicht gedrehet, unterhalb röthlicht, oberhalb gelblicht. Die Haube ist sehr groß, röthlichgelb, mit einer langen Spitze versehen. Die Kapsel ist hellgrün, länglicht viereckigt, mit gleichförmigen Seiten, und stehet auch im Alter aufrecht Der Ansatz ist stumpfviereckigt, hellgrün. Der Deckel erhebt sich aus einem safranfärbigen flachen Grunde in einem langen hellgrünen Schnabel. Die Zähne des Peristoms sind weiß, und wie bei den übrigen Arten beschaffen.

2. Polytrichum alpestre. Surculo ramoso, foliis sessilibus, confertis, linguaeformibus, acuminatis, integerrimis; sporangii apophysi distincta, operculo purpureo, rostrato.

Icon. Sturm Deutschl. Fl. Crypt. Hest. 5.

Wohnort. An felsigten Orten auf dem Untersberge bei Salzburg.

Beschreibung. Die Wurzel bestehet aus kurzen filzigten Fasern. Die Stämmchen werden einen Zoll lang, sind anfangs

einfach, werden aber zuweilen im Alter ästig. Die Blätter sind stiellos, zungenförmig, oben mit einer Spitze versehen, glattrandig, häutig, von hellgrüner Farbe, am Grunde gelblicht und häntig. Die Fruchtstiele werden einen Zoll lang, stehen aufrecht, sind ganz einfach, purpurroth, gegen die Spitze zu röthlicht grün. Die Mütze ist haarig, hellgelb. Die Kapsel ist in der Jugend hellgrün, wird aber im Alter gelblicht, und oberhalb mit einem röthlichten Zirkel umgeben. In der Figur kommt sie dem Zwergwiderthon etwas gleich; sie ist bauchigtviereckigt, gegen den rundlichen Ansatz schmal zulaufend. Der Deckel ist ziemlich flach, purpurroth, mit einem weissen Schnabel versehen. Die Zähne des Peristoms sind weißlicht, durchsichtig, und an der einen Seite mit einem zarten Häutchen verbunden. Die männliche Pflanze ist sehr ästig. Die Blätter kommen mit denen der weiblichen Pflanze überein. Die Blüthen sitzen an der Spitze in gelblichten Röschen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1801

Band/Volume: 1801

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XII. Nachtrag zu der Abhandlung über die

in Deutschland wachsenden Arten des Widerthons (Polytrichum.) Von dem Herausgeber. *) 196-199